

Expressionismus

13/2021

Innovation

**Herausgegeben von
Kristin Eichhorn
Johannes S. Lorenzen**

Neofelis Verlag

Expressionismus

13/2021: Innovation

Hrsg. v. Kristin Eichhorn / Johannes S. Lorenzen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2021 Neofelis Verlag GmbH, Berlin

www.neofelis-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung: Marija Skara

Lektorat & Satz: Neofelis Verlag (co / vf)

Druck: PRESSEL Digitaler Produktionsdruck, Remshalden

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

ISSN: 2363-5592

ISBN (Print): 978-3-95808-332-5

ISBN (PDF): 978-3-95808-383-7

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Jahresabonnement 30 €, Förderabonnement 50 €, Einzelheft 18 €

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Neofelis Verlag unter:

vertrieb@neofelis-verlag.de

Ein Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn die Kündigung nicht mindestens drei Monate vor Ende des Kalenderjahrs erfolgt ist.

Inhalt

| | |
|---------------------|---|
| Editorial | 7 |
|---------------------|---|

Innovative Menschen- und Weltbilder

Mandy Dröscher-Teille

Abstraktion und Autonomie

| | |
|--|----|
| bei Wassily Kandinsky und Arnold Schönberg | 13 |
|--|----|

Tobias Thanisch

Kritik am Fortschrittsoptimismus der Avantgarden

| | |
|---|----|
| in Georg Kaisers <i>Gas I</i> | 23 |
|---|----|

Innovation in der Literatur

Sophie-C. Hartisch

| | |
|---|----|
| Re-Vision. Kosmische Schau in expressionistischer Lyrik | 35 |
|---|----|

Nina Tolksdorf

| | |
|---|----|
| Innovation einer Tradition. Else Lasker-Schülers <i>Mein Herz</i> | 49 |
|---|----|

Anleihen aus fremden Kulturen

Eva Wiegmann

Ästhetische Modernisierung im Modus des Interkulturellen.

| | |
|---|----|
| Am Beispiel von Alfred Döblins <i>Die drei Sprünge des Wang-lun</i> | 61 |
|---|----|

Stefan Borchardt

Erstes Sehen. Ursprünglichkeit als Innovationskonzept

| | |
|--|----|
| in der expressionistischen Kunst | 73 |
|--|----|

Innovationen im Alltag von Schreiben und Leben

Torben Dannhauer

Werke des Hamburger Expressionismus in Zeiten
des Umbruchs aus dem Verlag Konrad Hanf 89

Insa Brinkmann

Expressionistisch wohnen. Alltagsflucht und Zackenstil 102

Rezensionen 121

Abbildungsverzeichnis 124

Call for Papers: Politik 126

Editorial

Als Kunstströmung zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist der Expressionismus in verschiedener Hinsicht prägend für die ästhetische Moderne, besonders in der Auffassung, dass die Kunst- und Kulturproduktion Teil einer Erneuerung der Gesellschaft sei, die sich von Traditionen der Antike aber auch jüngeren Strömungen wie dem Impressionismus und der Fixierung auf einen „starre[n] Inhalt“ zwangsläufig zu lösen habe.¹ Statt weiterhin einheitlichen Kunsttraditionen zu folgen – und damit auch dem naturalistischen Anspruch, Wirklichkeit objektiv und exakt darstellen zu können – sollen dezidiert neue künstlerische Ausdrucksformen entwickelt werden, um dem noch jungen 20. Jahrhundert zu entsprechen.

Dies gilt für die künstlerische Produktion in allen Bereichen: Die Bildende Kunst bricht mit dem Anspruch auf Realitätsabbildung bzw. Nachahmung zugunsten ausdrucksstarker, abstrakterer Darstellungsmodi, die ihre Motive entweder sehr stark verfremden oder sich ganz vom Figurativen entfernen. Strömungen wie der Kubismus, aber auch futuristische Malerei und Skulptur entsprechen dem literarischen Bemühen der Auflösung von Handlung und Sinnhaftigkeit, indem sie das Kunstwerk nicht mehr als dreidimensionale Abbildung des objektiven Betrachters sieht, sondern die Bildgegenstände aus verschiedenen Blickwinkeln simultan abbildet.² Selbst wenn traditionelle Formen und Gattungen gewahrt bleiben, bemühen sich die Künstler*innen um Brüche mit dem Althergebrachten, was besonders Darstellungsweise und technische Umsetzung betrifft. So ist das neue Medium des Films allein aufgrund seines jungen Alters ‚unverbraucht‘ und von einer Aura des Innovativen umgeben und kommt dem Ziel der simultanen Darstellung im Vergleich zu Literatur und Malerei am nächsten.

Gleichzeitig entstehen in der Architektur innovative Formen des Bauens und der Gestaltung von Innenräumen, wie sie vor allem das Bauhaus repräsentiert, die aber ihre Vorläufer haben, wie besonders im letzten Beitrag dieses Hefts zu sehen ist. In der expressionistischen Literatur

1 Paul Hatvani: Versuch über den Expressionismus. In: Otto F. Best (Hrsg.): *Theorie des Expressionismus*. Stuttgart: Reclam 2007, S. 68–73, hier S. 70.

2 Vgl. Friedrich Markus Huebner: Der Expressionismus in Deutschland. In: Ebd., S. 37–51, hier S. 39–40.

werden Syntax und logische Abfolge zugunsten eines offenen Erzählens verabschiedet, das sich stetig selbst kommentiert und jeglichen Handlungsverläufen oder psychologischen Interpretationsansätzen verweigert. In Carl Einsteins experimentellem Roman *Bebuquin* (1912) heißt es fast schon programmatisch: „Man muß einsehen [...], daß die Logik nur Stil werden darf, ohne je eine Wirklichkeit zu berühren.“³ Dementsprechend treten Figuren, Handlung und auch die Erzählperspektive in den Hintergrund und das Dargestellte entzieht sich einer abschließenden Deutung und Bewertung.

Doch nicht nur auf formal-gestalterischer Ebene ist der Expressionismus dem Moment des Innovativen verpflichtet; er setzt auch dazu an, neue Inhalte zu präsentieren. Die „Evokation eines neuen Zustandes“⁴ offenbart sich auch in dem Motiv des „neuen Menschen“ in verschiedensten Ausprägungen expressionistischer Theorie. Diese bilden Auseinandersetzungen mit gesellschaftlich-politischen Reformentwürfen ab, die sowohl Reaktionen der Künstler*innen auf den Kommunismus, Anarchismus als auch auf den Faschismus sind und nicht notwendigerweise moralisch besetzt sein müssen. Neben den politischen Strömungen knüpft die Frage nach dem „neuen Menschen“ darüber hinaus auch an Diskussionen um neue Lebensstile unter dem Begriff der Lebensreform an, unter welchem sich viele innovative Ideen zur Neustrukturierung gesellschaftlichen Lebens zusammenfassen lassen.⁵

Das Themenheft möchte sich mit allen Formen des Innovativen im Expressionismus beschäftigen, die sowohl an Fallbeispielen aufzeigt als auch interdisziplinär-theoretisch diskutiert und kritisch beleuchtet werden. Die erste Sektion beschäftigt sich mit den Entwürfen neuer Menschen- und Weltbilder, die Mandy Dröscher-Teille am Beispiel von Abstraktion und Autonomie bei Wassily Kandinsky und Arnold Schönberg diskutiert. Dem stellt Tobias Thanisch die fortschrittscritische Perspektive in den Schriften Georg Kaisers gegenüber. Die zweite Sektion ist speziell der Innovation in traditionellen literarischen

3 Carl Einstein: *Bebuquin*, hrsg. v. Erich Kleinschmidt. Stuttgart: Reclam 1995, S. 7.

4 Thomas Anz: *Literatur des Expressionismus*. Stuttgart: Metzler 2002, S. 46.

5 Für einen Überblick über die Lebensreform-Bewegung und ihre Einordnung in die Moderne vgl. Thomas Rohkrämer: Modernisierungskrise und Aufbruch. Zu historischen Kontext der Lebensreform. In: Thorsten Carstensen / Marcel Schmidt (Hrsg.): *Die Literatur der Lebensreform. Kulturkritik und Aufbruchsstimmung um 1900*. Bielefeld: Transcript 2016, S. 27–43.

Gattungen gewidmet, die eine gewisse Spannung zum Innovationsanspruch expressionistischer Dichtung aufweisen. Dies gilt für die Lyrik und der dortigen visionär-kosmischen Schau, die Sophie-C. Hartisch untersucht, ebenso wie für den Briefroman, wie er sich bei Else Lasker-Schüler findet und dem Nina Tolksdorf ihre Ausführungen widmet. In der dritten Sektion finden sich zwei Beiträge, die in ähnlicher Weise nach den Anleihen fragen, die expressionistische Innovation gewinnt. In diesem Sinne wirft Eva Wiegmann eine interkulturelle Perspektive auf Alfred Döblins *Die drei Sprünge des Wang-lun*, während Stefan Borchardt herausarbeitet, wie Ursprünglichkeit als Innovationskonzept expressionistischer Ästhetik dient. Besonders augenscheinlich sind zuletzt Innovationen, wie sie sich im Verlagswesen und in der Innenarchitektur finden: Torben Dannhauer stellt den Hamburger Verlag Konrad Hanf und einige der dort publizierten Werke vor. Insa Brinkmann befasst sich schließlich mit expressionistischer Architektur und Innenausstattung anhand von Berliner und Hamburger Beispielen.

Kristin Eichhorn / Johannes S. Lorenzen